

Stand:01.04.2020

Liebe Schulmitarbeiter*innen,

in Zeiten von Corona wird vieles auf den Kopf gestellt. Der Schulbetrieb ist bis zum Ende der Osterferien (19.04.20) eingestellt und es ist nicht ausgeschlossen, dass dieser Zustand anhält oder erneut eintritt. Für die Schüler*innen bedeutet das nicht nur das Ausbleiben von Bildungsprozessen, sondern auch, dass Sie als wichtige Bezugspersonen und Ansprechpartner*innen über einen längeren Zeitraum fehlen. Wir bekommen mit, dass Sie sehr engagiert sind und im Rahmen Ihrer (vor allem technischen) Möglichkeiten mit Ihren Schüler*innen in Kontakt stehen und diese mit Aufgaben versorgen. Die gute Nachricht ist, dass das im digitalen Zeitalter kein Problem ist.

Die Probleme fangen allerdings an, wenn die digitalen Hausaufgaben eingetroffen sind. Angesichts der Fülle von Aufgaben kann man als Eltern schnell den Überblick verlieren und fühlt sich eventuell hilflos und überfordert. Und dann gibt es auch noch Familien, die ohnehin schon so belastet sind, dass eine Schule zu Hause überhaupt nicht stattfinden kann. Die aktuellen Schulschließungen verschärfen hier möglicherweise bereits vorhandene Notlagen. So oder so sind Konflikte also vorprogrammiert.

Mit guter Beratung können Sie in Ihrer Rolle als Lehrer*in sowohl Eltern als auch Schüler*innen in der Krise unterstützen. Zunächst, indem Sie Eltern mit Rat und Tat zur Seite stehen und ihnen feste telefonische Sprechzeiten anbieten. Diese **Elternberatung** sollte in erster Linie entlasten und vor möglichen Überforderungen schützen. Wöchentliche Rundbriefe mit Antworten zu den FAQ´s von Eltern sind zusätzlich ein geeignetes Mittel.

Noch wichtiger ist es, dass Sie mit ihren Schüler*innen im Kontakt bleiben. Gerade weil der Schulbetrieb jetzt ruht, brauchen Kinder und Jugendliche Ansprache und Begleitung von ihren Lehrer*innen. Sie brauchen von ihnen die Botschaft: „Ich denke an dich und ich bin auch jetzt für dich da“. Das funktioniert mit einfachen Fragen:

- Wie geht es dir?
- Wie findest du es, dass wir keine Schule haben?

- Was gefällt dir daran und was gefällt dir nicht?
- Kommst du mit den Aufgaben zurecht?
- Wen oder was vermisst du?
- Wenn du möchtest, kannst du mir gerne einen Brief oder eine Mail schreiben usw.

Beratung ist hier gleichbedeutend mit Kontakt. Es ist jetzt so wichtig, im Kontakt zu bleiben. Dabei dürfen auch Sie ihren Schüler*innen erzählen, wie es ihnen selbst mit dieser außergewöhnlichen Situation geht. Was Sie vielleicht selbst vermissen, wenn keine Schule ist. Dies könnte z.B. in einem regelmäßigen digitalen Rundbrief an die Klasse geschehen, der eine enorme Wirkung hat. Lehrkräfte vermitteln Trost und Zuspruch und die Schüler*innen haben das Gefühl, dass sie nicht im Stich gelassen werden. Dies gilt insbesondere für solche junge Menschen, denen es aufgrund einer schwierigen häuslichen Situation ohnehin nicht gut geht.

Eventuell können Sie **Tipps zum Lernen geben oder Beratungsstellen empfehlen**, an die Familien sich in Problemlagen wenden können. Beratungsstellen findet man unter <https://gelsenkirchen.de/de/familie>.

Belastend für Schüler*innen sind zusätzlich die etlichen **Verschwörungstheorien und Falschmeldungen im Internet**, für die manche junge Menschen besonders empfänglich sind und die Ängste schüren. Sollten Sie in Kontakt mit Schüler*innen innerhalb der Notbetreuung oder über Klassenchats o.ä. stehen, verweisen Sie Sie auf das Nutzen von seriösen Nachrichtenagenturen wie das Robert-Koch-Institut (<https://www.rki.de>) oder das Bundesministerium für Gesundheit (<https://www.bundesgesundheitsministerium.de>) sowie die Internetseite www.mimikama.at. Jüngere Kinder finden bei <https://blinde-kuh.de> oder bei <https://www.fragfinn.de> sichere Antworten auf Fragen.

Hass und Hetze gegen Flüchtlinge, Menschen aus Politik und anderen Ländern **verbreiten sich** in Verbindung mit Corona derzeit stark im Internet. Vielleicht berücksichtigen Sie bei den Aufgaben, die Sie stellen, daher auch die Felder **Demokratie und Menschenrechte**. Die Bundeszentrale für politische Bildung (<https://www.bpb.de>) und das Schulministerium

(<https://www.schulministerium.nrw.de>) bieten einige Anregungen und Materialien an, die sich hier und da auch für Online-Lernen eignen.

Die jetzige Situation verschärft die **Bildungsungleichheit** in unserem Land. Bedenken Sie das bei der Erstellung von Aufgaben und besprechen Sie ggf. (telefonisch) im Team, ob die Inhalte und die Mengen der Aufgaben von allen Schüler*innen bewältigt werden können und ob besondere Hilfestellungen nötig sind. Wie werden Sie mit der unterschiedlichen Bearbeitung der Aufgaben und dem ungleichen Wissensstand umgehen, wenn der Schulbetrieb wieder aufgenommen werden kann? Auf der Seite von Ufuq e.V. finden Sie eine interessante Handreichung zu Diskriminierungsrisiken bei Homeschooling (www.ufuq.de/handreicherung-gegen-diskriminierungsrisiken-bei-homeschooling/).

Tipps und Hinweise zum Umgang mit Krisen finden Sie im Notfallordner „Hinsehen und Handeln“. Dieser steht allen Schulen auch online zur Verfügung: www.notfallordner.nrw.de.

Fazit: Wenn die Schulen wegen Corona geschlossen sind, können Lehrer*innen mit guter Beratung enorm dazu beitragen, dass Schüler*innen - und auch deren Eltern - gut durch diese Krise kommen.

Selbstverständlich beraten wir Sie auch während der Schulschließungszeit. Bei Fragen rufen Sie uns gerne an.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre Regionale Schulberatungsstelle